



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Hil. Blito**.
Schriftleitung und Verwaltung: **Arad, Ede Fischplatz**.
Filiale: **Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30**.
Telefon: **Arad 16-39**. —: **Telefon Timisoara 21.82**

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postkontonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 152.

Arad, Mittwoch, den 29. Dezember 1937.

18. Jahrgang.

Ban Zeeland bei Hitler



Brüssel. Der aewesene Ministerpräsident Ban Zeeland wird sich in Voraussicht seiner Studienreise zur Rettung der Weltwirtschaftslage in der nächsten Zeit nach Berlin begeben und von Reichkanzler Hitler empfangen werden, mit dem er diese Probleme besprechen wird.

Große Spende des Königs für die Theatergesellschaft Lanase.

Bucuresti. Seine Majestät spendete zur Unterstützung der durch den Theaterbrand brotlos gewordenen Lanase-Gesellschaft 100.000 Lei, Unterrichtsminister Dr. Anghelescu aus eigener Tasche 10.000 Lei und wird nach den Feiertagen eine größere Summe seitens des Ministeriums spenden. Das Blatt „Dimineața“ sammelte für denselben Zweck bisher 458.444 Lei.

Weihnachtsbotschaft des engl. Königs

London. König Georg VI. richtete am 1. Weihnachtstage eine Radiobotschaft an die Völker des britischen Weltreiches. Der König verließ seiner Hoffnung Ausdruck, daß in Zukunft die Welt von Friedens- und Menschenliebe durchdrungen sein werde.

Mihalache schwer mißhandelt

Cluj-Klausenburg. Laut Meldung des nationalkaramistischen Blattes „Patria“ wurde bei Largaobiste das Auto Mihalaches von Angehörigen einer feindlichen Partei überfallen und Mihalache wurde so schwer mißhandelt, daß das eine Auge gefährdet ist.

Hitlers Weihnachten

München. Hitler verbrachte den heiligen Abend im Kreise seiner alten Parteigänger in der bayerischen Hauptstadt. Bei dieser Gelegenheit hielt er über die weiteren Zielsetzungen des Dritten Reiches eine einstündige Rede.

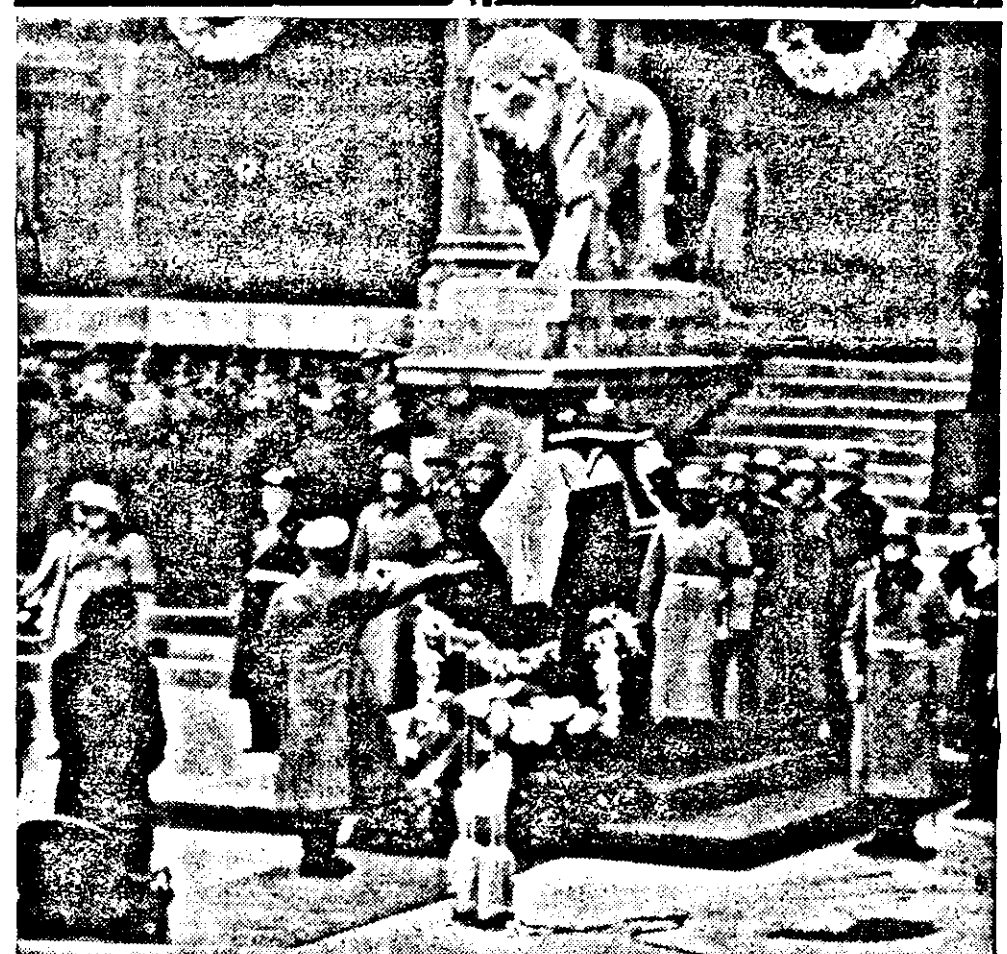
Zatarescu bleibt bis zum nächsten Herbst am Ruder?

Bucuresti. Die Aufregung, die das unerwartete Ergebnis der Kammerwahlen allseits ausgelöst hatte, beginnt sich allmählich zu legen. Das eine ist gewiß, daß die Zatarescu-Regierung vorläufig auf ihrer Stelle verbleibt und ihre Arbeit fortsetzt. Sie wird es versuchen, mit dem jetzigen Parlament zu arbeiten, sollte

dies aber unmöglich sein, berichte die „Lupta“, so werden die Sitzungen bis zum Herbst vertagt und bis dorthin mit königlichen Dekretes regiert. Die Oppositionsparteien drängen derzeit nicht auf einen Regierungswechsel.

Die Lage erfordert von jeder Partei viel Mäßigkeit und Selbstverleugnung, um eine glatte Lösung der innenpolitischen Krise zu finden. Maniu befaßt sich auch nicht mit dem Gedanken, die Regierung für seine Partei zu fordern. Es bekundet jede Partei große Mäßigkeit, damit ein normaler Verlauf der Krise gesichert werden könne.

Zatarescu beginnt übrigens noch im Laufe dieser Woche zwecks Bildung einer Koalition die Verhandlungen. Laut „Buna Vestire“, dem Blatt der Legionäre, kämen dabei die „Cuguristi“, die „Agrar“, die „Kadikalen-Zarunisten“ und die „Ungarische Partei“ in Betracht.



Hitler grüßt den verstorbenen Feldherrn Ludendorff zum letzten Male. In überaus eindrucksvoller und feierlicher Weise fand in München am Mittwoch der Staatsakt für den verstorbenen Feldherrn des Weltkrieges Ludendorff statt. Unser Bildtelegramm zeigt den Reichspräsidenten

Deutsche Flieger in Spanien gefangen

Wie „Havas“ aus Madrid zu melden weiß, ist beim letzten Bombardement auf Barcelona einer der Bomber der Franco-Flieger abgeschossen worden. Der Apparat mußte beim Rückflug im Guadajajara-Gebiet niedergehen; die vier Mann starke Besatzung flüchtete in einen nahen Wald. Gestern wurden sie aufgefunden und dem Kommando der spanischen Militärs vorgeführt. Alle vier sind deutsche Militärflieger, die als Freiwillige nach Spanien gegangen sind.

Rußland hilft China

700.000 Russen bauen eine Seerstraße für China.

London. An der nordchinesisch-russischen Grenze arbeiten augenblicklich 700.000 Mann unter der Leitung von 1000 Ingenieuren an dem Bau einer Seerstraße — durch die Wüste Gobi — von Rußland nach China. Der Transport von Waffenlieferungen wird nach Fertigstellung dieser Straße bloß 14 Tage dauern. Bisher dauerte ein solcher Transport sechs Monate.

Japan hat Amerika volle Genugtuung gegeben

Der Oberkommandant der japanischen Flugzeugkräfte abberufen.

Washington. Die japanische Regierung ließ gestern durch ihren Washingtoner Botschafter als Antwort auf die zweite Protestnote der amerikanischen Regierung wegen Versenkung des Kriegsschiffes „Panay“ eine Note überreichen, daß sämtliche japanische Truppenführer strenge angewiesen wurden, die Interessen Amerikas und aller anderen neutralen Mächte sogar für den Fall zu wahren, wenn dadurch die militärische Lage Japans Schaden erleiden würde.

Weiter teilt die japanische Regierung mit, daß der Oberkommandant der Luftflotte wegen dem Bombardement

gegen das amerikanische Kriegsschiff abberufen wurde, was für einen japanischen Armeeführer den höchsten Grad der Strafe bedeutete.

Die japanische Regierung gab zum Schluß ihrem tiefen Bedauern über das Geschehene Ausdruck und erklärte sich zur vollen Schadenersatzleistung und zur Zahlung einer Entschädigung an die Opfer des Bombardements bereit.

Namens der amerikanischen Regierung erklärte Außenminister Hull, daß der Zwischenfall hiermit als beigelegt zu betrachten sei.

Andauernde Verfolgung gegen die Eutetendeutschen

wieder 6 Deutsche verhaftet.

Brag. Wie das Blatt der Subetenbeutschen „Die Zeit“ berichtet, hat die Polizei im Lokal der Subetenbeutschen Partei in Tiefenbach eine Durchsuchung vorgenommen, beschlagnahmte verschiedene Schriften und verhaftete den Kreisleiter Wilhelm Dreher samt drei anderen Parteimitgliedern.

Ebenso wurde auch der Gablonzer Kreisleiter Wagner und noch ein Parteimitglied verhaftet.

Zu Neujahr
vorteilhafte Preise!

Gemästetes Rindfleisch, junges Kalb-
und Schweinefleisch, Prager Schinken
und Aufgeschnittenes bei der Firma

C Z M O R

Krad, Str. Petrucci 8.

am besten und
billigsten.

Wichtige Nachrichten



Dieser Tage wurden über Constanza 8000
kg Seim nach Amerika exportiert. Diesem
Transport werden noch mehrere andere
folgen.

Der heutige Europäer Schwabenball fin-
det am 8. Jänner in der Ofner Rebouts
hall.

Frl Esther Hügel, Tochter des Dobruzer
Kaufmanns Nikolaus Hügel, hat sich in Bu-
caresti mit sehr gutem Erfolg das Apothe-
kerdiplom erworben.

In Bucuresti wird das Museum für Fall-
schirmsport errichtet.

In Oesterreich werden zu Weihnachten
alleine beagnadigt, deren Gefängnisstrafe 1
Jahr nicht übersteigt.

Der Kanadier Fred La Reine, dem ein
Bein amputiert werden mußte, hat während
der 2 Stunden dauernden Operation Gar-
monita gestrichelt.

Die Heberschwemmungsgefahr in Jugo-
slawien dauert an. Die Ebbe führt noch
immer weiter Hochwasser. Mehrere Perso-
nen sind ertrunken.

Der Sattler Wägenverein
führte am Sonntag Abend im Funf'schen
Caféhaus die Volksstücke „Der Bettler am
Christabend“ und „Die Kindstaufer“ auf.

In Steierdorf hat sich die Willensbesitzin
Frau Rosa Klein mit siedendem Kaffee
unversehens beide Hände verbrüht und hat
schwere Brandwunden erlitten.

Bei Magenleiden, Stuhlverstopfung,
Verdauungsstörung, Blähung, Schwindel,
Brechreiz, Blutdruck, Galle- und Darmkanal-
störung bietet die Dr. Hilde'sche Colvo-
Pille vollständige Genesung. Dr. Hilde's
Apothek, Krad.

Der Bucurestier Untersuchungsrichter ver-
haftete den Mechaniker Pantelimon Bada-
leu, weil er 50 Lei-Münzen erzeugte und
in Verkehr brachte. Die Fällungen sind
sehr gut gelungen.

Die englische Regierung bereitet einen
Gesetzentwurf vor, laut welchem die zumal
nacheinander gewählten Abgeordneten pen-
sionsberechtigt werden. (Das wäre etwas
für unsere politische Führer).

Beim Begräbnis General Dubendorffs hat
Generalfeldmarschall Wladensin im Namen
des gew. Kaisers Wilhelm II. einen großen
Kranz niedergelegt.

Infolge des gestrigen Theaterbrandes in
Bucuresti sind 400 Bühnenkünstler und An-
gehörige brotlos geworden.

**Die japanischen Häuser
in Schingtau eingedöhert**

Schingtau. Durch den Atesen-
brand in der ehemaligen deutschen
Kolontalstadt wurde der größte Teil
der von Japanern angehörenden
Häuser eingedöhert. Wegen Wunder-
keiten aber wurden etwa 200 Verhaf-
tungen vorgenommen und 9 Per-
sonen erschossen.

Wie stark ist die DWR?

Die DWR hatte insgesamt in 25
Bezirken eine eigene Liste für die
Kammer angemeldet usw.: In 8 Be-
zirken Siebenbürgens, in vier Be-
zirken des Banats, in fünf Bezirken
des Buchenlandes, in drei Bezirken
Bessarabiens, in zwei Bezirken des
Altreichs, in zwei Bezirken des
Sattmarer Gebietes und in einem
Bezirk der Dobrußscha.

Auf Grund der bisher bekannten
(nicht amtlichen) Ergebnisse, die sich
nur noch in geringfügiger Weise än-
dern können, hatte die Deutsche
Volkspartei folgende Stimmenzahlen
erzielt.

Siebenbürgen.
Beisenburg (Alba) 485 Stimmen,
Kronstadt 2788 Stimmen, Fogarasch
1451 Stimmen, Mieresch 938, Noe-
sen 804, Hermannstädter Bez. 2729,
Großkolein 8706, Klein-Kolein 1526.

Zusammen hat die DWR in Sieben-
bürgen 16.422 Stimmen erhalten.

Banat.
Krad 4168, Temesch-Torontal
13.667, Severin 1290, Karasch (steht
noch aus). Zusammen hat die DWR
im Banat 19.120 Stimmen errungen.

Dobrußina.
Im Buchenland hat die DWR in
allen fünf Bezirken zusammen nur
4665 Stimmen auf sich vereint.

Altreich.
Brachova 140, Stadt Bucuresti 164;
zusammen im Altreich 304 Stimmen.

Bessarabien.
Alterman (Cetatea Alba) 1300
Cahul 140, Tighina 281; zusammen
1728 Stimmen.

Sattmar.
Die Ergebnisse aus den beiden Be-
zirken Sattmar und Salaj, in denen
die DWR Listen angemeldet hat, ste-

hen noch aus, doch können diese die
Gesamtstiffer der von der DWR er-
reichten Stimmen nicht wesentlich er-
höhen. Die Deutsche Volkspartei hat
demnach nach diesen nichtamtlichen
Ergebnissen caa 40.000 Stimmen er-
langt.

Am Hand dieser Ergebnisse ist es
auch, möglich, die Stärke der Volks-
partei einigermaßen prozentuell zu
errechnen. Da in Rumänien bei unge-
fähr 19 Millionen Einwohnern über
3 Millionen Wähler zur Urne ge-
schritten sind, kann man annehmen,
daß von den deutschen Einwohnern
dieses Landes ungefähr jeder sechste
abgestimmt hat.

Von den Siebenbürger Sachsen,
die ungefähr 230.000 zählen, dürften
demnach 38.000 gestimmt haben. Von
diesen stimmten 16.422 für die DWR.
In Siebenbürgen hätte die DWR
demnach 43% der deutschen Wähler
auf ihrer Seite.

Die Banater Schwaben zählen un-
gefähr 300.000 Seelen. Dies ent-
spricht einer Anzahl von 50.000 Wäh-
lern, die abgestimmt haben. Von die-
sen stimmten 39.129 gestimmt. Im Ba-
nat hätte die DWR somit 38% der
Wähler hinter sich.

In der Bukowina zählen die Deut-
schen 80.000 Seelen. Davon haben
gemäß dem oben errechneten Schät-
sel der Wahlbeteiligung ungefähr
13.000 Deutsche gestimmt. Die DWR
bereichte 4665 Stimmen auf sich, was
einen Prozentsatz von 35% entspricht.

In Bessarabien, in der Dobruß-
scha und im Altreich lassen sich ähn-
liche Berechnungen nicht aufstellen, da
die Anmeldung von deutschen Listen
nur in einigen Bezirken dieser Pro-
vinzen nicht das gesamte deutsche
Volkstum dieser Siebenbürgen-
gebiete erfassen kann.

Die oben angeführten Prozentätze
bieten einige sichere Anhaltspunkte,
um die Tiefe des Risses zu erkennen,
der mitten durch unser Volkstum geht.
Diesenjenigen Volksgenossen, die
überhaupt nicht zur Wahl an-
gen, können weder der DWR
noch der Volksgemeinschaft zuge-
rechnet werden. Es sind dies die
„Indifferenten“, die nur dann
teilweise zu erfassen wären, wenn
die Einheit in unserem Volkstum
wieder hergestellt wird.

Gegen die DWR stimmten in Sieben-
bürgen 57% der deutschen Wähler, im
Banat 62, im Buchenland 65.

Wenn man nun in Betracht zieht,
daß viele Volksgenossen durch das
Schlagwort „Deutsche Liste“ irrege-
führt wurden, andere aber aus Pro-
tekt wegen einem von Fabritius auf-
getroffenen Kandidat (Siehe Krad,
Großkolein etc.) auf die Gegenliste
stimmten, kann man mit Bestimmtheit
annehmen, daß hinter der DWR caa
25-30% der deutschen Bevölkerung
stehen.

Auf dieser Grundlage müßte zwi-
schen der Volksgemeinschaft und
DWR zum Wohle unseres Volkes so
weit eine Einigkeit herrschen, daß
wir — wenn auch persönlich ver-
feindet — nach Außen als geschlos-
sene Einheit marschieren und uns
gegen die Feinde unseres Minder-
heitenvolkes wehren.

Wenn dies gelingt und unser Volk
es einseht, daß der ganze Bruder-
kampf nur deshalb künstlich geschürt
wird, weil heiderseits ein-zwei Dur-
stend erklanzlose Menschen sich als
Führer und Unterführer leicht Geß
bedienen und im Leben durchschla-
gen wollen, dann sind wir schon ein-
nen großen Schritt weiter und in der
Zukunft wird dem Deutschtum unse-
res Landes jene Blamage erspart
bleiben, die man vorausgesehen hat.

Das vollkommen renovierte Kaffeehaus und Restaurant
ELITE in Timisoara IV., B. Berthelot
wurde eröffnet.
Treffpunkt der Klubs.
JAZZ, MENU-SYSTEM
Inhaber: Josef Inculescu

Selbstmord einer Perjamolcher Schauspielerin

Timisoara. Die ehemalige Schau-
spielerin Maria Seelig, die mit ihrem
Gatten Fabricius so viele
Triumphe errang, verließ im vergan-
genen Jahre die Bühne und trennte
sich von ihrem Gatten. Seitdem lebte
Maria Seelig in Timisoara und ar-
beitete im Unternehmen ihres Bru-
ders.

Gestern wollte Fritz Hinz Fabri-

cus zu Gast bei seiner gew. Frau u.
da geschah es, daß sie, auf einen Au-
genblick ins Nebenzimmer tretend,
mit den Worten zurückkam: „So, jetzt
habe ich mich vergiftet!“

Die Selbstmörderin wurde sofort
in ein Sanatorium gebracht, doch be-
steht keine Hoffnung zu ihrer Rettung.
Maria Seelig ist die Tochter des Di-
rektors der Hutfabrik Korber in Per-
jamolch.

**Der Kampf um die Schwäbische
Zentralgenossenschaft**

Die alte Setzung wurde gerichtlich wieder eingesetzt.

Timisoara. Nach einem wahrhaftigen
Hinderniskennen der beiden
Gruppen in dem deutschen Genossen-
schaftskreist, wobei es über Berord-
nungen der Zentralgenossenschafts-
behörde und sogar Gerichtsentscheide-
gung, ist nunmehr nach den Wahlen,
eine Klärung dieser Angelegenheit
eingetreten.

Auf Grund einer höheren Weisung
aus der Hauptstadt wurden be-
sonnlich am vorigen Samstag die Listen
der Zentralgenossenschaft abgelesen
und am Montag hat die als Haupt-
dator eingesetzte Banater Agraria
den Betrieb der Buttereit unter ihrer
Aufsicht fortgesetzt. Gegen diese Maß-
nahme appellierten die rumänischen
Abdokat der Zentralgenossenschaft,
Dr. N. Capetanu und Dr. Adrian
Brudariu und am Montag vormittag
um 11 Uhr lag bereits ein Urteil des
Bezirksgerichtes vor, laut welchem
die alte Setzung der Zentralgenossen-
schaft in ihre Rechte zurückversetzt
werden muß.

Auf Grund telefonischer Weisun-
gen aus Bucuresti wurde die Zentral-
genossenschaft Montag nachmittag
mit Vollmacht besetzt und die Vertreter
der Banater Agraria wurden ein-
gesetzt. Gegen das Urteil des Bezirks-
gerichtes, welches zu Gunsten der Zen-
tralgenossenschaft ausgefallen war,
rekurrierten die Vertreter der Agraria.
Die Appellation wurde auch so-
fort verhandelt und nach einer stürm-
schen Verhandlung fällt die zweite
Sektion des Gerichtshofes ihr Urteil.
Das Urteil des Bezirksgerichtes wur-

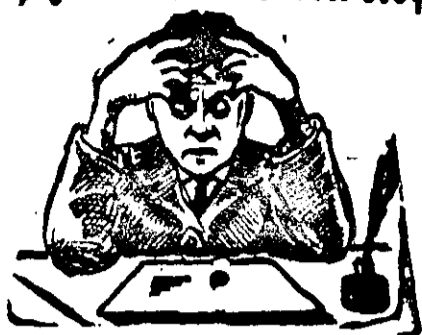
de bestätigt und auf Grund desel-
ben wird die Setzung der Zentralge-
nossenschaft in ihre Rechte wieder ein-
gesetzt. Die Rechtsvertreter der Zen-
tralgenossenschaft ließen sich das Ur-
teil sofort bestätigen, auf Grund des-
sen sie nunmehr von dem Gerichts-
vollzieher die Oeffnung der verstaet-
ten Geschäftsräumlichkeiten fordberten,
so daß die Zentralgenossenschaft ihren
normalen Betrieb wieder aufnehmen
wird, bis das nationale Genossen-
schaftskomitee über die Angelegen-
heit endgültig entschieden hat.

Die zuerst von Amiswegen ange-
ordnete Liquidierung der Zentralge-
nossenschaft, bei der in der Anschau
als Begründung wirtschaftliche Un-
rentabilität und unhaltbare finanzstel-
le Lage angeführt wurde, wird sei-
tens der Rechtsvertreter der Zentral-
genossenschaft damit widerlegt, daß
die Zentralgenossenschaft bis zu der
Kontrolle am 3. Dezember nach der
Feststellung des Generalinspektors
Eugen Ritter 146.566.96 Lei Einnah-
men und 145.880.332 Lei Ausgaben
hatte. Man hofft, daß der politische
Streit der zwei schwäbischen Wirt-
schaftsgruppen doch irgendwie ge-
schlichtet und unser Volk dadurch nicht
geschädigt wird.

Ein Bescheidener.

Apotheker: „Ein Haarausfallmittel? Wo-
de oder kleine Flasche, bitte?“
Kunde: „Reine genügt! Mir genügen
ganz kurze Haare.“

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie lange man das grausame Spiel mit den Kleinkaufleuten und Kleingewerbetreibenden wegen der Buchführungspflicht noch treiben wird. Entgegen den Bestimmungen des Gesetzes hat das Finanzministerium den ohnedies mit Sorgen und Lasten überbrückten Kleinkaufleuten u. Kleingewerbetreibenden auch die Verpflichtung der Buchführung aufgelassen. Der Sturm des Protestes der Interessenten vermochte bisher wiederholt die Hinauschiebung des Termins zu bewirken. Die Gefahr, daß diese vielen tausenden Existenzen doch zur Anlegung und Führung von Büchern verpflichtet werden, hängt aber drohend wie eine Gewitterwolke über ihrem Haupt. — Die Folgen einer solchen Zwangsmaßregel sind nicht auszubedenken. Erstens würden die mit schweren materiellen Sorgen kämpfenden Kleinkaufleute und Kleingewerbetreibenden durch Beschaffung von Geschäftsbüchern und die ständige Bestempelungspflicht eine unerspäßliche Belastung auf sich nehmen müssen. Weiter müßten die meisten Kleingewerbetreibenden einen Buchhalter anstellen. — Die Berufsorganisationen der Kleinkaufleute und Kleingewerbetreibenden wenden alles auf, um diese Gefahr abzuwenden. Ob es ihnen gelingen wird, — ist mehr als fraglich.

— über die geradezu tolle Sage, in die der Völkerbund durch den Austritt Italiens geraten ist. Es droht dieser Völkerbund genannten Interessengruppe die Schande, daß die Schweiz ihr, wie einem lässigen Ausländer, die Aufenthaltserlaubnis kündigt. Der Schweizer Bundespräsident Motta gab im Bundesparlament die Erklärung ab, daß die Schweiz ernstlich zu prüfen habe, ob der Völkerbund auch weiter seinen Sitz auf Schweizer Boden haben könne, weil er durch den Austritt großer Nationen nicht mehr das darstellt, als was er im Jahre 1920 gegründet wurde. Der Völkerbund sollte eine neutrale Rechtsstelle sein, die das Interesse aller Nationen gleichmäßig wahren sollte. Heute ist der Völkerbund keine neutrale Körperschaft oder Rechtsstelle und vertritt bloß die Interessen einer Gruppe von Mächten. Da die Schweiz ein Staat ist, dessen Existenz auf der strengsten Neutralität beruht, könnte der Bestand der Schweiz dadurch gefährdet werden, wenn auf ihrem Gebiet eine Mächtegruppe als Völkerbund die Neutralität bedroht. — Der Fall reißt sich durchaus logisch an die bis zum Irrsinn gediehenen übrigen Ereignisse. Der Völkerbund, auch Senferel genannt, soll den Brunnenpalast in Genf verlassen und irgendwo — in Frankreich oder England — in Untermiete ziehen. War es nicht auch so mit dem „Friedenspalast“ im Haag? Koch war das Behlwasser bei Eröffnung des „Friedenspalastes“ nicht eingetrocknet, als der Weltkrieg ausgebrochen war und das Blut in Strömen floss.

— über die künftige Rolle, die Amerika und England in dem Konflikt zwischen Japan und China spielen. Ungeheure Beträge — tausende Milliarden Lei — amerikanische u. engl. Kapitals sind in chinesische Unternehmungen investiert u. der Handel mit China wies jährlich einen Umsatz von vielen Milliarden auf. Durch den Eroberungskrieg Japans gegen China wurden allein in Shanghai unermessliche amerikanische und englische Werte vernichtet und der Handel mit China beinahe lahm gelegt. Werft dieser ungeheuren materiellen Einbuße haben die zwei Weltmächte auch schweren moralischen Schaden erlitten, weil sie auf die herausfordernden Gewalttaten Japans nur mit Verwahrungen und Protesten, — statt mit der Kriegserklärung antworteten. Das ist ein Zeichen von würdeloser Schwäche. Ein amerikanischer Admiral hat im Jahre 1883 in dunkelhafter Selbstüberhebung und Wertungsschätzung der Japaner die Öffnung des japanischen Hafens Osaka

Luftschußübungen im Banat am 8. Jänner.

Timisoara. Bei einer Konferenz der Stuhlrichter auf der hiesigen Präfectur wurde beschlossen, daß am 8. Jänner im ganzen Komitat eine Luftschußübung abgehalten wird.

Wie verlautet, soll die Übung am gleichen Tage in allen Komitaten des Landes durchgeführt werden. Auf ein gegebenes Zeichen, welches den heran nahenden Fliegerangriff ankündigt, müssen alle Lichter gelöscht, beziehungsweise beleuchtete Lokale lichtdicht abgeschlossen werden. Ferner werden überall die Hilfs- und Abwehr, wie auch die Rettungsmannschaften gemeinsam mit den Feuerwehren in Bereitschaft stehen.

Eierpreise auf 2.30 Lei das Stück gestiegen Große Nachfrage aus Deutschland u. England.

Der fühlbare Mangel an Frischware und die starke Auslandsnachfrage waren die Veranlassung, daß die Eierpreise in den letzten Tagen rasch in die Höhe gingen. Man hat dem Erzeuger namentlich in der Nähe des Ausfuhrzentrums Czernowitz, bis 2.30 für das Stück, doch ist wenig ausgetrieben.

Im nördlichen Siebenbürgen, wo die Entwicklung auf die Konjunktur weniger heftig reagiert, erhielt der Produzent ebenfalls bereits 1.70 bis 1.80 für das Frischei. In Czernowitz wurden die verschiedenen Sorten Eier wie folgt gehandelt: Rohware 3400, verzollte Ausfuhrware ab romanischer Grenze 3400, die Riste zu 1440 Stück gerechnet. In der vorigen Woche lagen die Preise um 400 Lei niedriger. Sekundäware

NECTAR MOTONEL MONOPOL
erstklassige **MOTT WEIN**

erzielte in der Berichtwoche Lei 2000 und Kalleier Lei 2100.

Nachfragen liegen aus Deutschland und England vor. London verlangt geradezu kärmisch nach Ware und kauft jede verfügbare Menge. Einzelpreis sh. 105—110.

Neue Mühle in Jahrmart

Das Regierungsamt für Getreideverwertung genehmigte, daß Frau Amalie Beha in Jahrmart eine neue Mühle mit Doppelwalze und einem Plansichter einrichte. Die neue Mühle wird als Handelsmühle klassifiziert und muß die 90-Bani-Gebühr nach dem gemahlenen Mehl bezahlen.

Reschikauer Mädchenhändler verhaftet

In Timisoara wurde ein Reschikauer Mann namens Andreas Stricker unter dem Verdacht des Mädchenhandels verhaftet. Der Mann wollte mit drei Mädchen usw. der 15-jährigen Katharina Miksa aus Arab, der 17-jährigen Katharina Bleitinger u. der 21-jährigen Katharina Nusz aus Timisoara nach Reschika fahren und hat den Mädchen gutbezahlte „Porten“ in Aussicht gestellt.

Zu den Feiertagen
Speiseret, Desskaffee, Orangen, Dotein, Getränke-Spezialitäten am billigsten bei
KATONA
Speiseret- und Desskaffee-Händler, Arab, Str. Alexander 1. Telefon 19-14.

Bestehen Sie ausdrücklich auf „OLLA“ Gummi

Gemütlicher Silvester
mit „Lichtwitz“ oder „Flora“ Marken
RUM, KOGNAK, LIKÖR

Geeintes Deutschtum und Ende des Bruderkampfes in Südslawien

Die Führer haben es eingesehen, daß eine im fremden Staat lebende Volksgruppe einig sein muß.

Neulaz. Der Deutsche Kulturbund in Südslawien veranstaltete seine Hauptversammlung. Der Aufmarsch von mehreren tausend deutschen Männern und Jugendlichen aus 107 Ortsgruppen des Kulturbundes wurde zum machtvollen Bekenntnis der Einigkeit des südslawischen Deutschtums.

Die unter dem Grundsatz „Volkstreue und staats-treu“ stehende Tagung kam zu dem Beschluß, ein einheitliches Volksprogramm der Deutschen Südslawiens aufzustellen. Die verantwortlichen Männer fanden sich in der Erkenntnis, daß für eine im fremden Staat lebende deutsche Volksgruppe

Ehligkeit stets oberstes Gesetz bleiben müsse.

Die 700.000 Deutschen Südslawiens sind in ihrer Geschlossenheit eine Macht, in der Zersplitterung ein Spielball im politischen Lagekampf.

Hoffentlich wird mit der Zeit auch das Deutschtum in Rumänien zu dieser Erkenntnis gelangen und sich in eine Gemeinschaft vereinen, die nach Außen hin geschlossen ist. Den wenigen Lausbuben aber, die von der Verheerung des Volkes leben und ewig mit der Sammelbüchse herumlaufen wollen, muß man den wohlverdienten Fußtritt geben, wenn sie in unsere deutsche Dörfer betteln kommen.

durch Bedrohung mit der Bombardierung erzwungen. Japan wurde sodann von Amerika und England wie eine Kolonie zum Lauschaufhandel gezwungen. Die Japaner schwiegen und lernten. Als sie sich stark genug fühlten, begannen sie auf dem asiatischen Festland Fuß zu fassen. Es kam zum siegreichen Krieg gegen Rußland. Später eroberten sie Korea. Nach zwei Jahrzehnten wandte sich nach und nun wollen sie halb China. Die Großmächte: England und Ame-

rika, die gegen wehrlose Kolonialvölker, oder im Bündnis mit der halben Welt gegen Deutschland so große Felder waren, — nehmen das Aergste: das Anspelen und Beschnitzen ihrer Fahne hin und begnügen sich mit „energischen Protesten“. — Amerika und England haben die gelbe Rasse aus Hab- und Dichtgier aus dem Dornröschen-Schlaf erweckt. Das „Mädchen“ ist zum Drachen und der Dorn zur Geißel geworden, wie alle Welten aus Asien vertreiben wird.

200 Waggons Blauftein werden eingeführt, weil die inländischen Fabriken den Bedarf nicht decken können.

Bucuresti. Der Wirtschaftsrat der Regierung hielt gestern vormittags eine Sitzung ab, in welcher die Cecopaba bevollmächtigt wurde, 200 Waggons Blauftein einzuführen. Die Bewilligung wurde mit Rücksicht darauf erteilt, daß die inländischen Fabriken nicht imstande sind, den ganzen Bedarf zu decken.

Kleine Wahlgeschichten

Die Wähler der Gemeinde Deutschantspeter marschierten am Wahltag mit der Fahne und Gemeinde-Tafel, unter Führung des Richters und Notars vom Gelesterer Bahnhof unter Musikbegleitung zum Abstimmungslokal. Aus Grabag wird uns berichtet: Bei uns ist die Wahl ziemlich ruhig verlaufen. Erst beim Nachhausefahren, als in Gerlanosch gerastet wurde, um sich von den Wägen der Wahl zu erholen, gab es einige Ohrfeigen zwischen Deft.- und Volksgemeinschaftsanhängern. Dieser klatschende Meinungsaustrausch hatte aber weiter keine Folgen.

Ungarn zahlt Kriegsschulden

Wie aus Washington gemeldet wird, teilte der ungarische Gesandte dem amerikanischen Finanzminister mit, daß Ungarn in diesem Jahr 9828 Dollar als Tilgung seiner Kriegsschulden bezw. Reparationen bezahlen wird. Außer Ungarn hat nur noch Finnland die Bezahlung der fälligen Rate angekündigt, während die anderen Staaten auf das Zahlen ihrer Schulden an Amerika umsomehr verweisen, da doch der Weltkrieg hauptsächlich für Amerika das beste Geschäft war. Man hat damals in kaltblütiger Weise Menschenblut in Gold verwandelt.

Mit 4-Scharpflügen soll geackert werden.

Das Ackerbauministerium hat im Zusammenhang mit den Landwirtschaftskammern des Landes 20 moderne Vierscharpflüge angekauft. Die Pflüge werden zusammen mit den neugekauften großen Traktoren den Landwirten zur Verfügung gestellt, damit durch die intensive Bearbeitung des Feldes ein Mehrertrag erzielt wird.

Belgien verstärkt Kolonialtruppen

Brüssel. Der Ministerrat faßte gestern den Beschluß, zur Verstärkung der Kolonialbesatzung einige Regimenter nach Belgisch-Kongo zu senden.

Der Ministerrat führt zur Begründung dieser Maßnahme an, daß die Reichsregierung zwar wiederholt die Erklärung abgab, keinen Anspruch auf belgische Kolonien zu erheben, dennoch müssen vorsichtshalber zum Schutz der Kolonien Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden.

Nach Erbringung dieses Beschlusses wurden auch bereits mehrere Regimenter, mit einer entsprechenden Flugzeug-Flotte ausgerüstet, eingeschifft.

*) Über die bei MAGENBRENNEN, Magen-, Darm-, Leber-, Gallenkrämpfen, nervösen Magenleiden, nervösen Zuständen, Schlaflosigkeit, Schwindel, infolge Verdauungsbeschwerden auftretenden Kopfschmerzen, Brechreiz, mit dem weltberühmten amerikanischen „Gastro D“ erzielten Erfolge im Wiener „Kodeller-Institut“ (Chilbis-Spital) berichtet die „Wiener Medizinische Wochenschrift“ in einem langen Artikel, welche nach minutösen Versuchen erhalten wurden. „Gastro D.“ ist erhältlich in Apotheken u. Drogerien, oder zu bestellen gegen Nachnahme von 135 bei bei Apotheke Thobis Bucuresti, Calcea Victoriei 124.

Kein Autobusverkehr zwischen Neuarab-Guttenbrunn.

Wie man uns aus den Nachbargemeinden Engelbrunn, Schindorf, Traunau und Etsenbach meldet, verkehrt seit Freitag kein Autobus auf der Neuarab-Guttenbrunner Strecke. Die Gemeinden erhielten demzufolge keine Post und sind — nachdem es dort keine Eisenbahn gibt — von aller Welt abgegeschlossen. Auch unsere Weltausstellungen haben nur einmaße dieser Gemeinden mit großer Verpöfung erhalten, weil die Post sich diesbezüglich nicht die geringsten Bewusstseinsbisse macht und damit begnügt, daß die Posttagen pünktlich bezahlt werden.

Frankreich von allgemeinem Streik bedroht

Paris. Nachdem die Regierung die Fabrik Goeblich in der Hauptstadt mit Brachialgewalt räumen ließ, droht nun die Große Gewerkschaft mit allgemeinem Streik, wenn die Regierung noch einen durch Arbeiter besetzten Betrieb gewaltsam räumen läßt.

Dum-Dumgeschosse bei Chinesen

London. In mehreren japanischen Blättern wurde die Nachricht verbreitet, daß die Chinesen sogar Dum-Dum-Geschosse verwenden, die sie wahrscheinlich von England geliefert bekommen. Darüber befragt, teilte der englische Handelsminister in der gestrigen Sitzung des Unterhauses mit, daß die englische Regierung keine Ausfuhrbewilligung für diese Art von Geschossen gegeben habe und es könnte höchstens der Fall sein, daß die Chinesen sich selbst die Geschosse anarbeiten.

Der Totengräber

ROMAN VON GUSTAV KLINGER

(113. Fortsetzung.)

Die gewünschte Gelegenheit, dem Baron eine Beichte seiner früheren Liebchaften abzulegen, fand sich nicht, dafür mußte er abermals mit dem Arzte zusammentreffen.

Als er nämlich seine Braut verließ und sich dem Toreingang zuwandte, kam ihm eben Ignaz, von seinem Hunde gefolgt, entgegen.

Unwillkürlich blieben die beiden Männer vor einander stehen, doch keiner rührte die Hand oder bewegte die Lippen zum Grusse.

Auf einen Fremden hätte es einen komischen Eindruck machen müssen, wie sie sich wortlos gegenüberstanden und mit hagerfühltem Blicke maßen...

Der Hund erhob ein verdächtiges Murren, zog den Kopf ein und sah mit funkelnden Augen zu dem Freiherrn empor.

Hastig langte Ignaz nach dem Halsband des Hundes, denn das Tier hätte Arthur unfehlbar niedergerissen.

— Lassen Sie die Bestie nur, sagte Arthur lachend. Ich schone ihr den Schädel ein, wenn sie sich rührt.

— Ich töte Sie, wenn Sie dem Hunde ein Leides zufügen, erwiderte Ignaz kalt und wandte sich zum Gehen.

— Sie sind also mein Feind? fragte Arthur ironisch.

— Auf Leben und Tod! lautete die bestimmte Antwort.

— Gut denn, Herr Willenskommandant, züchte ihm Arthur zu, wir wollen sehen, wer dabei schlummer fahren wird. In diesem Hause werden Sie Ihre Schmarotzerrolle bald ausgespielt haben.

— Ober Sie! sagte Ignaz. Einer von uns wird unfehlbar stirzen.

Die Augen geöffnet.

Ein beklemmendes Gefühl bebrütete die Gemüter des alten Kleiber und seiner Tochter, ein Gefühl, über das er sich keine Rechenschaft zu geben wußte.

In den dunkeln Verhältnissen der kleinen Familie hatte sich nichts geändert. Die Stellung war dieselbe geblieben, als Chef seiner Abteilung lebte er, von den meisten Beamten beneidet, ein behagliches Dasein und trotz seiner weißen Haare durfte er sich mit der Hoffnung tragen, eine noch höhere Stellung zu erlangen.

Auch Johanna war ganz dieselbe. Ihre Schönheit litt nicht unter der Enttäuschung, die sie erfahren, man konnte keine auffallende Klasse, kein Zeichen einer tieferehenden Schwermut an ihrem Aeußern wahrnehmen, sie bemühte sich sogar, im Verkehr mit ihrem Vater das gewohnte lustige Wesen zur Schau zu tragen — und doch war alles anders gegen früher.

Kleiber fühlte es stets wie ein Alp auf der Brust liegen, und wenn er auch sonst kurzschichtig war, begann er dennoch zu erraten, daß die Heiterkeit seiner Tochter nicht nur von ihm sondern nur von Zwangungen, um ihn über ihren wahren Seelenzustand hinwegzutäuschen.

Es fiel ihm aber nicht ein, diesen Zustand der Enttäuschung zuzuschreiben, die sie in ihren Hoffnungen litt.

Sie tat damals so gefast, ne sagte selbst, daß die Realisierung einer Heirat zwischen ihm und ihr nicht möglich gewesen und daß die Lösung ein Glück für sie wäre.

Dann war aber nach seiner Meinung keine Ursache zum Kummer vorhanden, denn diese Liebesgeschichte abgerechnet, hatte sich im Hause nichts ereignet, was ihren Seelenfrieden trüben konnte.

Der Alte dachte und grübelte und mußte gelegentlich fragen, warum er sich

(Nachdruck verboten.)

selbst beklommen fühlte, wenn keine Ursache zum Kummer vorhanden sei.

Er konnte die Frage nur mit einem Seufzer beantworten und mit dem Troste, daß es sich ja doch früher oder später zeigen müsse, woher die allgemeine Verstimmung rühre.

Etwas ging vor. Das konnte nicht in Abrede gestellt werden, er fühlte es wie Gewitterschwüle in der Luft hängen und war darauf gefast, daß es sich entladen werde.

Bei aller gesuchten Heiterkeit konnte Johanna nicht eine gewisse Aufregung verbergen, die sich ihrer zeitweilig bemächtigte und sie in einen nervösen Zustand versetzte...

Dann zuckten ihre Nasenflügel, dann bebten ihre Lippen, dann zitterten ihre Hände, die Augen funkelten und eine unheimliche Hast bemächtigte sich ihres ganzen Wesens, eine krankhafte Gerechtigkeit, die nur schwer unterdrückt werden konnte.

Armer alter, mit Blindheit erschlagener Mann, der da wirklich glauben konnte, daß die Absage Arthurs sie gleichgiltig ließ, der die Menschen so wenig kannte, um sich der Meinung hinzugeben, daß ein Weib dem Manne je verzeihen kann, der sie verachtet.

Johanna redete sich in die Rolle der Rächerin hinein.

Sie lebte in der Einbildung, daß sie keinen anderen Lebenszweck habe, als den Mörder ihrer Schwester zu entlarven...

Warum unterdrückte Johanna den Verdacht jedoch so gewaltsam, als der junge Kaley ihr noch nicht untreu war, und warum stand er jetzt dagegen als Gewißheit vor ihren Augen?

Es war der Haß einer Verschmähten, der nach Befriedigung sucht, es war eine bis zur Leidenschaft gesteigerte Sucht nach Rache.

Wie sie Stunde um Stunde ihr schönes Köpfchen in dem Gedanken nach Rache zermarterte und darüber dachte, wie das Beweismaterial zu beschaffen sei, um ihn des Mordes zu überführen.

Wenn es nur noch rechtzeitig kam...

Am liebsten hätte sie ihn vom Traustare weg durch Polizisten festnehmen und sich dann an den Qualen seines Schrecks weiden mögen.

Sie haßte ihn, sie wollte sich rächen, u. je mehr sie die Kunst zuwege brachte, zeitweilig ihre Ruhe zu bewahren, je weniger Einfluß dem Kummer auf ihr Aeußeres gestattet war, umso größer war ihr Haß.

Manchmal war es ihr verzweifelt zu Mute, sie verlor die Hoffnung, ihr Ziel erreichen zu können, denn sie besaß keine Handhabe, um die so dringenden Beweise zu beschaffen.

„Ach! wenn es nur ihr gelänge, das Weib aufzufinden, das sich als Freundin ihrer toten Schwester an sie herandrängte und das ihr den ersten Gifttroyen in die Seele träufelte, sie wollte sich an dieses Weib klammern und es nicht mehr von sich lassen, bis die Beweise nicht erbracht waren.“

In einem Sommerabend ging Johanna am Arm ihres Vaters spazieren.

Vater und Tochter hingen ihren eigenen Gedanken nach und schritten wortlos nebeneinander her. Der Spaziergang währte schon einige Stunden, und da es dunkelte, wollten sie eben den Heimweg einschlagen, als sie einer Frau begegneten, die, schwarz gekleidet, einsam dahin wandelte.

Johanna erkannte in ihr die lange Gesuchte und sich hastig vom Arme ihres Vaters freimachend, flüsterte sie ihm zu:

(Fortsetzung folgt.)



100. Geburtstag der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich.

Am 24. Dezember jährte sich zum 100. Male der Geburtstag der gew. Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und Königin von Ungarn, der geborenen Prinzessin Bayern. Kaiserin Elisabeth zählte zu den schönsten Frauen ihrer Zeit und heiratete im Jahre 1854 Kaiser Franz Joseph. Ihr Leben verbrachte sie jedoch in ziemlichster Zurückgezogenheit und machte häufig Inognito Reisen ins Ausland. Auf einer solchen Auslandsreise wurde sie am 10. September 1898 in Genf von einem Anarchisten ermordet.

Berühmter Ital. Fliegermajor abgestürzt

Rom. Auf einem Flug von Triest nach Aviano rannte ein Flugzeug, in welchem einer der bekanntesten Fliegeroffiziere, Major Umberto Nobis, mit zwei anderen Fliegeroffizieren saß, im Biabe-Tale infolge dichten Nebels an einen Berghang. Das Flugzeug stürzte ab, wobei der Motor explodierte. Die drei Fliegeroffiziere verbrannten zu Asche.

Im Möbelgeschäft hält

Georg Paladics

Arad, Bulv. Reg. Ferdinand No. 41 sind Schlaf-, Speise- und Kombinierte-Zimmer und andere Möbel am billigsten zu haben.

Die Ungarische Partei bekommt 18 bis 19 Abgeordnete

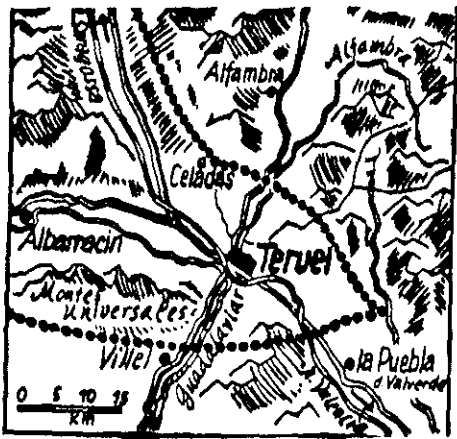
Klausenburg. Wie das hiesige Zentralbüro der Ungarischen Partei es errechnet hat, erreichen die auf die ungarische Liste bei den Kammerwahlen abgegebenen Stimmen 5.1 Prozent. Folglich erhält die Ungarische Partei in der Kammer 18 bis 19 Sitze.

Berlobungen.

In Deutschbann haben sich der Junglandwirt Anton Kirch, mit Frä. Maria Böhmisch und der Junglandwirt Nikolaus Lisch aus Szeleschut mit Frä. Maria Schnerer verlobt.

Dall- und Abendkleider in Fülle.

*) Schon lange waren die abendlichen Kleider, die jetzt zu Dällen und größeren Gesellschaften getragen werden, nicht so festlich, so leuchtend, stimmend und trübend im Lichte wie in dieser Saison. Die Stoffe sind es, die diesen erhöhten Glanz geben. Aus diesen schönen Stoffen entstehen schlanke, wie eine Haut dem Körper anliegende Abendkleider, die außer einer Blüte keines anderen Putzes bedürfen. — Und während man tanzt u. sich des Lebens wenig freut, sind schon wieder neue schöne Frühjahrskleider zum Start bereit... Die Modenschrift „Die Schöne Wienerin“, Verlag Leopold Wiskner, Wien I., bringt uns einen vollkommenen Ueberblick über die Dall- und Abendkleidung und auch schon eine Reihe Vorschläge für die Frühjahrsfalten.



Kampf um Teruel.

Nach einer Sabas-Meldung aus Barcelona sollen die spanischen Republikaner die Stadt Teruel eingenommen haben.

Festlegung der Weizen- u. Mehlausfuhrprämie

Bucaresti. Das Weizenverwertungsamt hat die Ausfuhrprämie nach Weizen für die Zeit vom 10. Januar bis zum 10. Februar 1938 mit 7000 Lei und nach Mehl mit 9330 Lei pro Waggon festgesetzt.

Wangenbisse gegen Rheumatismus.

Ein Prager Arzt hat eine Rheumatismuskur entdeckt, die er für wirksamer hält als die neuerdings beliebte Behandlung mit Stenengift.

Bald wird man vielleicht lesen: „Freundliche, gesunde Wohnung zu vermieten, besonders zu empfehlen für Rheumatiker“.

Lobesfall.

In Deutschaußpeter ist im Alter von 27 Jahren Frau Theresia Keller geb. Sehnert gestorben, beweint von ihrem Gatten, 3 Kindern, Mutter und Verwandten.

Abflug eines französischen Verkehrsflugzeuges

Drei Todesopfer.

Prag. Gestern ist ein Flugzeug der französischen Luftfahrtgesellschaft nächst Prag abgestürzt. Der Besatz, der Radio-Funker und der einzige Fahrgast ein Prager Advokat, wurden als tote unter den Trümmern aufgefunden.

Die Untersuchung stellte fest, daß das Flugzeug an einen Baum gestoßen ist und abstürzte, weil der Besatz in dem dichten Schneetreiben die Orientierung verloren hatte.

Bauernspruch

Ihr wachsen aus hartem, uraltem Geschlechte, der Erde Knechte.

Und kreisen im Blute als wirkende Kräfte der Erde Säfte.

Ihr tragen die Scholle dem quellenden Samen in Gottes Namen.

Radioprogramm

aus der „Radtower“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Mittwoch, den 29. Dezember.

Bucaresti: 18 Unterhaltungs-Musik, 21.15 Sinfonie-Konzert. — Deutschlandsender: 17 Barnabas v. Gecy spielt, 20.15 Abend-Musik. — Wien: 18 Vortrag über Kindererziehung, 20.25 Sinfonie-Konzert. — Budapest: 18 Violinkonzert, 19 Zur Unterhaltung (Schallplatten), 20.30 Opernübertragung.

Donnerstag, den 30. Dezember.

Bucaresti: 18 Unterhaltungstanz, (Schallplatten), 20.30 Wandkonzert. — Deutschlandsender: 17 Unterhaltungskonzert, 20.10 Musikalische Kurzwelt. — Wien: 20.25 Knapp vor Korfu, letzter Abend, 21.25 Musikalische Olympiade. — Budapest: 18 Landwirtschaft, 18.30 Ruffenchor, 19.25 Sinfonie-Konzert.

Amliche Verlautbarung

Unter 2 Prozent keine Mandate

Bucaresti. Die Zentralwahlkommission hat gestern amtlich verlautbart:

Die Verteilung der Mandate wird auf Grund der im ganzen Lande erhaltenen Stimmen, und nicht komitatweise erfolgen.

Jene Parteien, die im ganzen Lande keine 2 Prozent der Stimmen erreicht haben, sind von der Verteilung der Mandate ausgeschlossen.

Eine Kombination über die Verteilung der Mandate.

Bucaresti. Die heutige Folge der „Dimineata“ befaßt sich mit der Verteilung der Kammermandate und schreibt: „Wir glauben, daß das

Wahlgesetz wie bisher angewendet wird. Es besteht kein Grund dafür, daß die Parteien, die keine 2 Prozent erreicht haben, in Betracht gezogen werden, das heißt, diese werden bei der Verteilung der Mandate außer Acht gelassen.

Wie die „Dimineata“ kombiniert, erhalten die Liberalen mit Aron Vaiba und Volksgemeinschaft von den 387 Mandaten 154, Nationalgarantisten 82, Alles für das Land 66, Liga-Gogjens 40, Gh. Bratianu 17, Ungarn 19, und Junian 9.

Japan wartet auf englische Kriegserklärung

London. Die japanische Presse schreibt in leidenschaftlichem Ton gegen England und bereitet die Öffentlichkeit auf die Möglichkeit einer baldigen englischen Kriegserklärung vor.

Daß Japan nur dann Grund zu einer Besorgnis haben würde, wenn auch Amerika und Rußland sich entschließen würden, Japan den Krieg zu erklären.

Kleejamenpreis wird steigen

Bucaresti. Schätzungen des Landwirtschaftsministeriums zufolge beläuft sich die für die Ausfuhr zur Verfügung stehende Menge von Rotklee aus der Ernte 1937 auf 400 Waggon und etwa 30 Waggon sind noch aus der vorjährigen Ernte verfügbar.

Der Großkaufpreis für gereinigte etikettierte und plombierte Kleeaat beträgt 38—40 Lei je Tg bei steigender Tendenz, so daß die Landwirte gut tun, wenn sie mit dem Verkauf etwas zurückhaltender sind und vorläufig nur soviel verkaufen, wie sie unbedingt müssen.

Spannung zwischen Polen und Rußland

Gegenseitige Beschuldigung.

Warschau. Die russische Regierung erhob in einer Note an die polnische Regierung vor 2 Wochen gegen die poln. Behörden im Grenzort Sepetowla, die Beschwerde, einen russischen Eisenbahnwagen in Brand gesetzt zu haben.

Der Waggon brennend aus Rußland in die Station Sepetowla eingelaufen ist und der Brand wurde von polnischen Eisenbahnern gelöscht. Die polnische Regierung beschwert sich in derselben Note gegen die russischen Eisenbahnbeamten, die sich um die polnischen Devisenverordnungen nicht kümmern.

Die polnische Regierung weist in ihrer Antwortnote die Beschuldigung zurück, da

Man soll weniger politisieren und mehr arbeiten

Heute ist jeder verbummelte Student oder arbeitsscheue Schustergefelle — ein Politiker.

Budapest. Reichsvertreter v. Horthy hat in der Komitatsversammlung zu Szolnok anlässlich der Enthüllung eines Denkmals zu Ehren seines vor kurzer Zeit verstorbenen Bruders, folgende Erklärung an die Nation gerichtet:

Die ungarische Jugend, sagte der Reichsvertreter, möge sich künftighin mehr den praktischen Berufen als der Politik widmen, insbesondere mögen nicht diejenigen durch Unversittaten gehen, die nicht die entsprechende Eignung dazu besitzen und die das öffentliche Leben später als verbummelte Studenten nur belasten.

Man soll überhaupt das Augenmerk mehr wirtschaftlichen Fragen widmen.

Die ungarische Gesellschaft möge weniger politisieren, vor allem möge man sich aber in acht nehmen, eine Politik zu betreiben, die die ungarische Nation in zwei Lager spalten könnte. Das Volk muß wieder zur ehrlichen Arbeit erzogen und verhindert

werden, daß jeder arbeitsscheue Schustergefelle sich zumutet Politiker zu sein und vom Volkverhegen leben will.

In der letzten Zeit, fuhr der Reichsvertreter fort, sei bedauerlicherweise auch die sogenannte Königsfrage einigemal berührt worden. Er halte es für seine Pflicht, daß die uralte Ueberlieferung des ungarischen Königtums bewahrt bleiben solle. Nach seiner Ansicht sei eine republikanische Staatsform in Ungarn unvorstellbar. Trotzdem wünsche er aber zu betonen, daß die verfassungsmäßigen Faktoren einzig dazu berufen seien, die Aktualität der in dieser Beziehung schwebenden Fragen, beziehungsweise ihre Regelung zu bestimmen.

Diese verfassungsmäßigen Faktoren sollen auch bestimmen, wann der Zeitpunkt zur Regelung derartiger Fragen kommen wird und die Gesellschaft möge diese heikle Frage nicht zum Spielzeug politischer Kämpfe machen.



Jeder Beutel erhält einen Schein zum Jubiläums-Wettbewerb.

Engl. Schiff im Hafen von Hamburg gesunken.

Hamburg. Der englische 1800-Tonnen-Dampfer „Dixie“ ist im hiesigen Hafen infolge des dichten Nebels mit dem deutschen Dampfer „Otto Wolf“ zusammengestoßen und gesunken.

Dem früheren Engelshrunner Arzt, jetziger Gemeinbearzt in Secusfigliu, Dr. Alfred Seemann schenkte seine reichsdeutsche Gattin das zweite Kind, ein Mädchen, das in der Taufe die Namen Edelgard, Angela, Antonia erhielt.

Als Kanonensfutter ist alles gut. Der englische Kriegsminister hat die Bestimmung aufgehoben, daß Leute, die sich zum Eintritt in die Armee melden, zurückgewiesen werden müssen, wenn sie mehr als zwei künstliche Zähne haben.

Steterdorfer Tischlerwerkstätte eingekesselt.

Steterdorf. Vor Weihnachten entstand in der Werkstätte des hiesigen Tischlermeisters Karl Freytl ein Feuer, das in kurzer Zeit 6 Hobelbänke, sämtliche Werkzeug und eine fertige Schiffschiffenrichtung vernichtete.

„Wieviel bin ich schuldig?“ fragte der Gast. „Welche Zimmernummer hatten Sie mein Herr?“ „Die Zimmer waren doch alle besetzt, da mußte ich auf dem Billard liegen!“ „Ach ja, das macht also 10 Lei zwanzig bis Stunde!“

Volkssied, noch so wunderbar

Es war einmal ein Mann, der hatte seit vielen Jahren kein Lied mehr gesungen. Da fragte ihn sein Sohn eines Tages: „Vater, wie geht denn das Lied? Wenn abends wir die Schritte heimwärts lenkten...?“

Der Vater sagte: „Aber Junge, das ist doch ein altes Lied, welches jedes Kind kennt.“ „Nein“, sagte der Sohn, „ich habe, wenn wir gewettet hätten, so hättest Du die Wette verloren. Es steht in dem schönen Deutschen Volksliederbuch der „Kraider Zeitung“, welches um 20 Lei bei allen Volksblattverkäufern in den Städten und Gemeinden oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken um nur 20 Lei zu haben ist.“

„Nanu“, fragte der Vater, „ist denn der Papa deines Verwandten heute noch lebend?“ „Gewiß“, erwiderte der Sohn, „er singt so gar häufig ein Lied.“ Da ging der Vater hin und kaufte sich auch ein Volksliederbuch mit den entzückenden deutschen Volksliedern.

Kleines Anzeigen

Das Wort 2 Zet. festgedruckte Wörter 3 Zet. Kleinste Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Zet. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Zet. oder die einseitige Zentimeterbreite 26 Zet.; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Zet. und die einseitige Zentimeterbreite 36 Zet.

Ein Harmonium, Fabrik von Mannheim mit 10 Registern, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Chevrolet-Karavagen in sehr gutem Zustand zu verkaufen bei Mühle Bangert, Guttenbrunn (Sub. Arab).

Achtung Gastwirte! Die Bakowaer, Elischer Gebirgsweine werden an Geschmack, Maligand von keinem anderen Wein übertroffen. Die Preise sind billig. Anfragen: „Informator“, Bakowa 29 (Sub. Timis-Loronic).

6 HP. VW-Dreiwagen mit Stad-Rauenschelepper, und 2 VW mit großem Malik-Traktor, auch einzeln zu verkaufen. Wetzell, Blajova, p. u. Ritschova.

Das in Tschene auf dem Hauptplatz gelegene Weingereberische Haus ist samt Geschäftslot und Geschäftseinrichtung zu verkaufen. Näheres bei Karl Blum, pens. Lehrer, Simbolla-Pagfeld.

Tätige Kinderpflegerin wird gesucht. Adresse: Arab, Str. Alexandri 3. I. Etw.

Sass-Affordosen mit 80 Käffen, in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei Peter Jeyz Dinga 111.

„Altes Kochbuch“ mit seinen mehr als 500 Koch- und Mehlspeiserezepten hat schon mancher jungen Frau aus der Regenzeit geholfen. Preis 50 Zet. Zu haben beim Volksblatt-Verleger oder gegen Voreinsendung des Geldes direkt vom „Rhönitz“-Buchverlag, Arab, Plaza Blesnei 2.

180 International und Fordson Traktor zu verkaufen. Franz Eitel, Jabin. Sub. Timis, und p. Ricas.

Sammelpfalter ist eine 1 Stock hohe, 4-gliedrige Stühle zu verkaufen. Adresse: Johann Wetz, Blajova (Sub. Arab).

Gut zu meinem Schulkind eine romantische Filzstrick, die in der Grammatik perfekt ist u. ihm täglich eine Stunde beim Lernen hilft. Arab, Strada Constorului 44.

RADIOS

Das Rep. u. Knoden-Apparate gegen 12.— bei Raten pro Woche zu haben bei der Fabrikniederlage. Gebrauchte Radioapparate werden eingetauscht. Arab, Str. 3. Ghendi Nr. 9. im Hof-Lager.

Gedächtnis

Neue und überlesene Bücher
Jugendchriften
Musikalien
Grammofone und Platten etc.
„Hörner“ Hand- und
Mundharmonikas
Gesellschaftsspiele billig bei
L. KERPEL, Arad,
Bulev. Regina Maria.

Was ist die Freude unserer Kinder?

Die Neujahrsgeschenke von Onkel Schwarz!

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine Neujahr-Spielwaren-Ausstellung Verkauf en gros und en detail.

JULIU SCHWARZ

Timisoara, 1. Dec., Str. Mironi Nr. 1

Verteuerung des Holzes durch Kontrolle der Transporte

Lieferung nur mit amtlichem Begleitschein.

Bucuresti. Das Ackerbauministerium hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, laut welchem der Holzverkauf an dieselben Formalitäten gebunden werden soll, wie der Verkauf von Mehl und alkoholischen Getränken. Die Holzproduzenten werden in Zukunft Holz mit Verkaufs- oder Lieferscheinen transportieren können. Hierzu ist auch ein Begleitschein der Behörde notwendig.

Die Großproduzenten werden die amtlichen Begleitscheine vom Forstinspektorat oder von der zuständigen Forstbehörde, die

Kleinproduzenten von der Gemeindeverwaltung erhalten.

Jeder Polizist, Gendarm und die übrigen staatlichen Kontrollorgane erhalten die Befugnis, jeden Holztransport anzuhalten und den amtlichen Begleitschein zu verlangen. Holztransporte ohne Begleitschein werden beschlagnahmt und sofort im Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft.

Dieses Gesetz, sollte es in Kraft treten, wird viel zur Hemmung des Verkehrs beitragen und die Holzpreise verteuern.

Schwabenvolk

Oh, Schwabenvolk, Du fleißiges, ernstes Volk,
Strebe nicht nur nach äußerem Glanz und Gold.
Beschütze, erhalte deiner Väter Gut,
Die sie geschaffen, getränkt mit ihrem Blut.
Oh, lasse deinen verfluchten Bruderkampf,
Was nützt dir sonst deine Pracht und schöner Glanz.
Verkommen und vergessen wirst Du dann bald,
Erwarte keine Rettung von fremder Hand.

Erhalte deiner Väter Sitte, Glauben.
Laß dir von deiner Scholle kein Fußbreit rauben.
Sei einig und Sorge für deinen Bestand,
Damit dich umschlinge deutsches Blutes Band.
Umsonst dein Fleiß, wertlos all dein schönes Gut,
Wenn dir fehlt das junge erhaltende Blut.
Sterben wirst Du dann unrettbar gar so schnell
Und die Sonne leuchtet dir nie mehr hell.

Johann Müller, Saderlach 126.

Warum der Vizekönig von Abessinien abdankte

Malland. Der unerwartete Rücktritt des Marschalls Graziani als Vizekönig von Abessinien wird in Verbindung gebracht mit der scharfen Rede, die er bei der Kolonialtagung in Asmara (Abessinien) gehalten hat.

Nach einem Bericht des „Corriere del Impero“ habe Graziani in Asmara kein Hehl daraus gemacht, daß sowohl in privaten als auch in staatlichen Unternehmungen sinnlos gewaltige Summen verschwendet werden, und daß das ganze Kolonialunternehmen auf falschen Voraussetzungen beruhe. Man verbiete stellenweise freilich viel Geld, bedenke aber nicht, daß man andererseits wieder doppelt und dreifach so hohe Beiträge ausgeben müsse.

Die schwerste Belastung für die Ein- und Ausfuhr seien die Suezkanal-Gebühren. Die wenigsten seien sich darüber klar, hob der Marschall hervor, daß Italien bis jetzt monatlich 100 Millionen Lire in Gold für Ra-

nagebühen aufbringen mußte.

Graziani tabelte scharf die italienischen Unternehmer, die den Spezialarbeitern und Technikern hohe Löhne und das Blaue vom Himmel versprochen hätten, um sie zum Auswandern nach Ostafrika zu verleiten. Viele Tausende von Leuten sind nach Abessinien gekommen und sehen sich bitter enttäuscht.

Der Marschall sagte weiter, daß der Schiffstransport auf den ungeheuren Strecken infolge des teuren Betriebsstoffes (Kohle und besonders Benzin) alle nach Abessinien gebrachten und von hier exportierten Ware ungemein verteuere. Man stehe im Begriffe, die letzten Goldreserven und die sauer verdienten Ersparnisse des italienischen Volkes durch Errichtung unrentabler Unternehmungen zu verschleudern.

Diese offenerzige Rede hätte Mussolini beherzigen sollen, — anstatt dessen mußte Graziani abdanken.

Reichsdeutsche Staatschule für Bräute

Berlin. In der Nähe der Reichshauptstadt wird im Jänner die erste staatliche Schule für Bräute eröffnet. Die vor der Heirat stehenden Mädchen werden in dieser Schule zu Hausfrauen und Familienmüttern ausgebildet. Die Schule wird vorläufig als Versuchsanstalt eingerichtet. Je 2 Bräute werden in eine 2-Zimmerwohnung mit Neben-

räumlichkeiten gesetzt, wo sie in der Hauswirtschaft Probepienst zu leisten haben.

Der Hauptzweck der Schule ist: die Bräute auf anderthalb Monate aus ihrer alten Umgebung herauszuheben, damit sie für den Beruf einer jungen Hausfrau auch seelisch ausgebildet werden.



Franz R-n, Gottlob. Der Autolöbner Henry Ford fing mit 40 Jahren an, Automobile zu bauen. Er ist heute, 34 Jahre später, unbefränkter Besitzer des größten Industrieunternehmens der Welt. Im Jahre 1903 betrug seine Gesamtbelegschaft 75 Mann und heute beträgt sie 125.000.

Franz R-n, Sugo. Wenn Sie eine Autovertretung für das Banat, das heißt Timisoara oder Arab haben wollen, ist es gut wenn Sie sich mit der Generalvertretung verschiedener Autofabriken Auto-Block S. A. R., Bucuresti III., Bul. Tache Jonescu 6 in Verbindung setzen.

Franz R-n, Großantoniolaus. Seit einer Verordnung des Finanzministeriums haben die Kleingewerbetreibenden und Kaufleute ab 1. April 1938 Bücher zu führen. Die Buchführungspflicht beginnt also mit dem neuen Budgetjahr. Es ist zu hoffen, daß es der Intervention berufener Stellen bis dahin endlich gelingen wird, das Ministerium von der Unhaltbarkeit dieser Verfügung zu überzeugen.



Neujahrswunsch durch die Blume.

Frau: „Georg, in meinem Kleiderkranz fehlt ein Kleid!“

Mann: „Aber Schatz, wer soll denn das genommen haben! Hast du keine Ahnung, wo das sein kann?“

Frau: „Doch, es hängt noch im Schaufenster vom „Salon Krause“, und gegenüber...“

Ungewollte Selbsterkenntnis.

„Wenn Sie denken, daß ich Ihnen das glaube, dann müssen Sie sich schon einen dümmere aussuchen als mich! Und den werden Sie schwerlich finden!“

Boshaft.

„Erich ist so verliebt in mich, daß er gestern behauptete, er könne mich vor lauter Liebe aufessen.“

„So, so — mir sagte er dieser Tage einmal, sein Diebstahlsgericht wäre Gänsebraten.“

Autokauf.

Der Schotte wollte ein Auto kaufen. Ein Kleinwagen gefiel seiner Frau. Der Schotte schimpfte: „Ein Auto mit nur zwei Sitzen? Und wo sitzt der Freund, den wir einladen, damit er uns das Benzin bezahlt?“

Die ewig Unzufriedene.

„Na, Erna, du findest wohl nicht alle deine Wünsche erfüllt?“

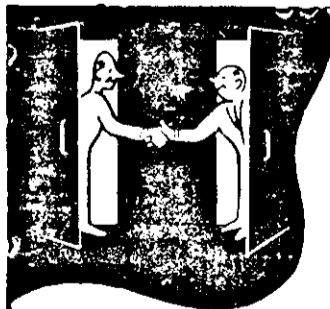
„Doch — aber ich hab dir nicht alle gesagt — lieber!“

Man weiß wohl, — was soll es bedeuten!

Als sich Hans Thoma einst in einem Schwarzwalddorf aufhielt, war er Gegenstand großer Ehrendigungen. Die sonst so zurückhaltenden Dörfner waren fast aus dem Häuschen.

„Leute“, wunderte sich der so bescheidene Thoma, „was habe ich denn nur geleistet, daß Ihr mich so feiert?“ Der Dorfschullehrer gab darauf die Antwort: „Herr Professor, von all den Malerleuten, die in unsere Gegend kommen sind, sind Sie der einzige, bei dessen Bildern man sagen kann, was sie vorstellen, und deswegen...“ er wandte sich zu seinen Mitschülern, „bewegen Landsleute, soll unser Professor Thoma hochgeliebt... Thoma hat die Ehre im schlichten Schwarzwalddorf immer besonders hochgehalten.“

Die deutsche Weltkennaktion



gestern haben sie sich verlobt!

Das Radio hört nicht mehr krumm, denn seit dieser Nacht den neuen 6-Kreis-Raumwellen Superhet Graeher 45 W besitzt, ist's mit allen Reichs- und Auslandsendern beim Suchen seiner Sender aus! Das „magische Auge“ des modernen Fernempfängers Graeher 45 W ermöglicht jetzt lautloses Suchen und Einstellen jeder Station. Preis RM. 265.—. Unverbländliche Vorführung

bei
Ein. Hammer & Sohn,
Radio- u. Fahrradgeschäft,
Arad, Bul. N. Herb. 27.

